



Freie Wähler - Mannheimer Liste • E 5 • 68159 Mannheim

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim
Herrn Dr. Peter Kurz
Rathaus E 5
68159 Mannheim

Prof. Dr. Achim Weizel
Fraktionsvorsitzender

Holger Schmid
stellv. Fraktionsvorsitzender

Christiane Fuchs
Stadträtin

Christopher Probst
Stadtrat

Mannheim, 17. Mai 2021

Anfrage zur Sitzung des Gemeinderats am 18.05.2021

Langfristige Sicherung einer klimaneutralen, zuverlässigen und bezahlbaren Fernwärmeversorgung als ein Projekt der Energiewende in Mannheim

Die Verwaltung möge folgende Fragen beantworten:

1. Wem hat der Oberbürgermeister als Auftraggeber des Projektes innerhalb der Verwaltung die Projektleitung für dieses Projekt übertragen?
2. Worin genau sieht die Verwaltung in Ihrer Funktion als Projektleitung ihre politischen Aufgaben – und damit implizit die des Gemeinderates - mit Bezug auf die dauerhafte, klimaverträgliche, auch in kalten Wintern rund um die Uhr zuverlässige und für alle Schichten der Bevölkerung bezahlbare Fernwärmeversorgung?
3. Welche Aufgaben und Entscheidungen die Fernwärmeversorgung betreffend sieht die Verwaltung ausschließlich bei dem Auftragnehmer (MVV und ihre Organe)?
4. Trifft es zu, dass einzelne Blöcke des GKM aus rechtlichen und technischen Gründen auch dann nicht über 2033/34 hinaus zur Fernwärmeauskopplung zur Verfügung stehen könnten, wenn die Bundesnetzagentur diese Blöcke als Netz- oder Kapazitätsreserve weiter verpflichten müsste?
5. Im Anhang der WI-Studie ist das folgende Szenario zur anzustrebenden Entwicklung der Wärmenachfrage dargestellt:



Prof. Dr. Achim Weizel
Fraktionsvorsitzender

Holger Schmid
stellv. Fraktionsvorsitzender

Christiane Fuchs
Stadträtin

Christopher Probst
Stadtrat

Jahr	2010	2020	2030	2040
Wärmenachfrage Mannheim (GWh)				
Fernwärme	2.290	2.007	1.665	1.287
innerhalb Mannheims	1.607	1.411	1.175	916
außerhalb Mannheims	683	596	489	371
Erdgas	621	458	348	253
Heizöl	164	103	50	0
Strom (Wärmepumpen)	53	46	42	51
Sonstiges (Biomasse, Solarthermie)	29	66	96	100
Insgesamt (von uns ergänzt)	3.157	2.680	2.200	1.691

Diesem zufolge soll die gesamte Nachfrage nach Fernwärme schon bis 2030 um 12,35% und bis 2040 um weitere 17,04% reduziert werden. Die Wärmenachfrage insgesamt soll bis 2030 um 15% und bis 2040 um weitere 17,91% zurückgehen. Lediglich die Wärmeenergiequellen Biomasse und Solarthermie sollen in zu vernachlässigenden Größenordnungen wachsen.

Wir lesen diese Tabelle so, dass die Aussage der Studie, es gebe "ausreichend grünes Potenzial" den Fernwärmebedarf zu decken, nur dann gilt, wenn dieser – mit welchen Mittel auch immer – entsprechend reduziert wird.

Dazu fragen wir: Soll nach den Plänen der Verwaltung

- das Fernwärmenetz innerhalb Mannheims wachsen, unverändert bleiben oder schrumpfen?
- die Zahl der angeschlossenen Haushalte wachsen, unverändert bleiben oder schrumpfen?
- die Vorlauftemperatur überall oder für bestimmte Versorgungsgebiete deutlich abgesenkt werden? Wenn ja, mit welchen Folgen für unterschiedliche Gebäudetypen?



Prof. Dr. Achim Weizel
Fraktionsvorsitzender

Holger Schmid
stellv. Fraktionsvorsitzender

Christiane Fuchs
Stadträtin

Christopher Probst
Stadtrat

6. Die MVV plant zwei gasbetriebene (ersatzweise mit Öl betreibbare) Heizkraftwerke in Rheinau und auf der Friesenheimer Insel. Wieviel Prozent des gesamten, realistisch berechneten künftigen Fernwärmebedarfs an den kältesten Tagen des Jahres sollen diese beiden Anlagen sicher abdecken können? Mit welchen Annahmen wurde dieser Wert errechnet?
7. Können dezentrale Gasheizwerke wirtschaftlich betrieben werden, wenn sie nur im Winter mit geringer Last oder nur für relativ wenige Tage laufen, während für die übrigen Monate andere Einspeiser, z.B. Müllverbrennung, günstiger sind und Vorrang haben? Welches Preisniveau für die dort erzeugte Wärme würde sich daraus im Vergleich zum heutigen Preis für ausgekoppelte GKM-Fernwärmekosten ergeben?
8. In der WI-Studie wird eine Verdopplung der jährlichen Investitionen in die energetische Ertüchtigung von Gebäuden, insbesondere von Altbauten gefordert, um deren Wärmebedarf schneller zu senken. Unter welchen offenbar noch nicht gegebenen und demzufolge noch zu schaffenden rechtlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen hält die Verwaltung dieses Ziel bis wann für erreichbar?
9. Welche Positionen vertritt die Verwaltung in diesem Zusammenhang in den Gremien des Deutschen Städtetags
 - a) um Vermieter unter Druck zu setzen, entsprechend zu investieren?
 - b) um Vermieter so zu entlasten, dass sie entsprechende Investitionen überhaupt durchführen können?
10. Wenn für Exploration, Konzeption, Planung, Genehmigung, Bau und Inbetriebnahme neuer Anlagen zur Umwandlung und Einspeisung von Fernwärme insgesamt max. zehn Jahre zur Verfügung stehen:
 - a) Welche Fernwärmemengen können für die künftige Versorgung auf Mannheimer Gemarkung max. als sicher eingeplant werden aus Flußwärmepumpen bzw. aus Tiefengeothermie?
 - b) Auf welche Erfahrungswerte aus bereits im Betrieb befindlichen Referenzanlagen mit welchen Leistungsparametern beziehen sich die Antworten zu a)?
11. Wie werden sich die winterlichen Wassertemperaturen von Flüssen entwickeln, wenn sie nach deren Abschaltung nicht mehr zur Kühlung von Kraftwerken dienen werden?



Prof. Dr. Achim Weizel
Fraktionsvorsitzender

Holger Schmid
stellv. Fraktionsvorsitzender

Christiane Fuchs
Stadträtin

Christopher Probst
Stadtrat

12. Welcher Anteil an der aus Flusswärme einzuspeisenden Wärme wird voraussichtlich an den kältesten Tagen des Jahres aus dem Fluss stammen und welcher aus elektrischem Strom für die zugehörigen Wärmepumpen?
13. Welche Beiträge werden die von der MVV verfolgten Tiefengeothermie-Projekte ab wann zur Fernwärmeversorgung in Mannheim leisten können?
14. Rechnet die Verwaltung künftig mit mehr oder weniger Fernwärmeeinspeisung aus thermischer Abfallverwertung (vulgo Müllverbrennung)? Rechnet sie mit steigendem Aufkommen energiereicher Abfälle, oder rechnet sie mit einer Erweiterung der Anlagen auf der Friesenheimer Insel für überregional anzuliefernde Abfälle?
15. Kann – wie in der WI-Studie - industrielle Abwärme in Mannheim in Zukunft als zuverlässige Energieart angesehen werden angesichts der Tatsache, dass zur Senkung des CO²-Ausstoßes von allen Industrien erhebliche Energieeinsparungen erwartet werden, und die Wegverlagerung energieintensiver Produktionen wahrscheinlich ist?
16. Mit der geplanten Verdrängung von zunächst Öl und längerfristig auch Erdgas aus dem Wärmemarkt will die Parteienmehrheit in Deutschland einen Zustand herbeiführen, in dem es kaum noch Konsumentensouveränität und kaum noch Marktpreise geben wird. Damit geht praktisch die gesamte Verantwortung für Investitionen, Aufwände/Kosten und Preise auf die Politik über. Bis wann werden die Verwaltung und MVV ein energetisch plausibles Versorgungskonzept für die künftige Heizungswärmeversorgung in Mannheim vorlegen, einschließlich der erforderlichen Investitionen in Netze und Erzeugungsanlagen und einschließlich einem plausiblen Ausblick auf die Wärmekosten für Wohnen und Arbeitsstätten?

Begründung:

Die politischen Parteien, die in Mannheim seit Jahren die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister stellen, haben auf Bundesebene den zeitlich gestreckten, insgesamt aber parallel erfolgenden Ausstieg aus Kernenergie und Kohle bis 2034 beschlossen. Damit wird – neben den Konsequenzen für die Sicherheit und die Preise der Stromversorgung - auch im GKM die Auskopplung von Fernwärme bei der Stromerzeugung entfallen. Derzeit werden rund 60% der Mannheimer Haushalte mit Fernwärme versorgt.



Prof. Dr. Achim Weizel
Fraktionsvorsitzender

Holger Schmid
stellv. Fraktionsvorsitzender

Christiane Fuchs
Stadträtin

Christopher Probst
Stadtrat

In der von der MVV beauftragten Studie des Wuppertal Instituts "**Wege zur Klimaneutralität – Energierahmenstudie Mannheim**" werden deren Ergebnisse zum Thema Fernwärme wie folgt zusammengefasst (S.11., künftig: **WI-Studie**):

Für die Fernwärmeerzeugung ist über die thermische Abfallbehandlung, Biomasse, Flusswärmepumpe, Tiefengeothermie und industrielle Abwärme **ausreichend grünes Potenzial** vorhanden, um die Nachfrage zu decken. Lediglich **in Spitzenlastzeiten** wird in geringem Umfang der **ergänzende Einsatz von Gas** erforderlich. Zentrale Voraussetzungen für die Realisierung der notwendigen Technologien in der Fernwärmeerzeugung sind jedoch **geeignete politische Rahmenbedingungen und eine breite gesellschaftliche Akzeptanz**, insbesondere beim Thema **Tiefengeothermie**. Von wesentlicher Bedeutung ist außerdem eine **kontinuierlich sinkende Wärmenachfrage aufgrund hoher Effizienzsteigerungen im Industrie- und Gebäudesektor**.
(*Kursive* Hervorhebung durch uns.)

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. A. Weizel
Vorsitzender

H. Schmid
stellv. Vorsitzender

C. Fuchs
Stadträtin

C. Probst
Stadtrat